

Rainer Voigt
Seminar für Semitistik und Arabistik
Freie Universität Berlin

Schlachtgesang „König Johannes gegen die Ägypter“

Abstract

Of all the chant lyrics that were collected during the German Aksum-Expedition (1905/06) by Erich Kaschke a.o. and which are held in the Phonogramm-Archiv of the *Ethnologisches Museum* (former *Museum für Völkerkunde*) in Berlin, no more than two have so far been published: an Amharic song of praise for the German Kaiser (Voigt 2004) and a War-Song on Yohannes IV (Smidt 2007). The last-mentioned text is however in its transcription so idiosyncratic and in its translation so free that a revised edition and a new translation seem necessary.

It becomes apparent that the text is even more strongly influenced by Tigrinya. I have also been able to show that further rhyme structures exist: in the first part there is initially an *-s* rhyme and then an *-a* rhyme, and in the second part at first an *-i/e* rhyme followed by an *-ot/ut(t)* rhyme.

Von den Gesängen des Phonogramm-Archivs des *Ethnologischen Museums* (früher *Museum für Völkerkunde*) in Berlin, die auf der Deutschen Aksum-Expedition (1905/06) von Erich Kaschke u.a. gesammelt wurden (Ziegler 2005), wurden bislang nur zwei Texte veröffentlicht. Ein amharisches Loblied auf den deutschen Kaiser, auf dessen Beschluß hin die Deutsche Aksum-Expedition (1905/06) so schnell realisiert werden konnte, wurde von mir 2004 herausgegeben (*Ĝärmän dägǧǧ näw*).

Ein anderer interessanter Text ist der Schlachtgesang von *König Johannes gegen die Ägypter*, den W. Smidt (2007) veröffentlicht hat (*War-Song*). Seinen allgemeinen Überlegungen zur historischen

Einordnung und Interpretation dieses Textes ist nichts hinzuzufügen. Es ist hier gute Arbeit geleistet worden, die ich nun durch linguistische Verbesserungen noch aufwerten möchte.

Mein Anliegen in diesem Beitrag ist es, die Umschrift des amharischen Textes, die nur als idiosynkratisch bezeichnet werden kann, zu korrigieren und die Übersetzung zu verbessern. Für die an dem Text Interessierten, die mit der bekannt schwierigen Sprache des Amharischen nicht so vertraut sind, möchte ich eine korrekte Umschrift bieten, die z.B. die konsonantische Längung beachtet (z.B. *ənd-al-əččäwwät* anstelle von *əndälčäwät*), die Formen durch Setzung von Junktoren bei Präfixen und Suffixen am Nomen und Verb transparenter macht (z.B. *b-and* anstelle von *band*), gelegentlich die Grundform eines Verbums angibt und damit zu einem grammatischen Verständnis beiträgt. Wie an der Zeichensetzung der Umschrift und noch stärker an der Übersetzung erkennbar, wird auch versucht, den ganzen Text stärker in Sätze zu gliedern.

Darüberhinaus soll eine neue Übersetzung geboten werden, die den amharischen Stil so weit als möglich nachahmt. Vorliegende Übersetzung (Smidt 2007) steht in vielen Fällen nicht mehr in direkter Beziehung zum amharischen Text, sondern gibt den Sinn ganz frei wieder, wobei diese Wiedergabe in manchen Fällen auch kaum als zielsprachenorientierte Übersetzung gelten kann. Wenn es z.B. heißt „they ate together“ (d.h. ‘sie versöhnten sich’), bleibt die Form *asbällu-tt* unverständlich. Wenn man hingegen den Ausdruck mit „er [Höflichkeitsform] brachte ihn dazu [Kausativstamm], (gemeinsam) zu essen“ (d.h. ‘er versöhnte sich mit ihm’) übersetzt, gibt man dem Leser die Chance, die amharische Form als Kausativform zu verstehen und die Ausdrucksweise des amharischen Textes nachzuvollziehen.

Ein drittes Anliegen ist es, in dem Text unverständlich gebliebene Ausdrücke einer Erklärung zuzuführen. Auch ich habe diesen Text amharischen Muttersprachlern vorgelegt, die mir jedoch bei meinen Fragen nicht weiterhelfen konnten. Was die Strukturierung des Textes mit wechselnden Reimen betrifft, so unterbreite ich eine neue Gliederung nach den Endreimen. Die einzelnen Verse zeigen dabei unterschiedliche Längen, so daß man nicht von einer silbenzählenden Metrik sprechen kann.

Bei der Wiedergabe des Textes in Fidäl habe ich die manchmal nicht deutliche Schreibweise im Sinne der anzusetzenden amharischen Form interpretiert. So wird in dem Text nicht klar genug zwischen anlautendem *h a* und *ħ ə*, *ñ sa* und *ñ sə* sowie *ɾ dä*, *ɾ do* und *ɾ da* unterschieden. Ich habe da jeweils die richtige Form gewählt, bei stärkeren Abweichungen wird die anzusetzende Form mit l. (lege, lies) eingeleitet.

Der Text, in dem Beitrag von W. Smidt als Abbildung beigegeben, ist in 7 + 10 Zeilen angeordnet, mit einer breiten Lücke zwischen den beiden Teilen. Das jeweilige Zeilenende im Originaldokument wird durch | markiert (w.: = wörtlich:).

In der ersten Hälfte des 1. Teils ist, wie schon von W. Smidt bemerkt, ein auslautender -s Reim festzustellen. Die Sätze bzw. Satzteile sind so angeordnet, daß das Wort mit auslautendem -s jeweils am Ende steht. Für die zweite Hälfte des 1. Teils möchte ich keinen -u-Reim, sondern eher einen -a-Reim annehmen, obwohl noch die Partikel -mm bzw. das Hilfsverb *näbbär* nachfolgen.

Für den 2. Teil nehme ich zuerst einen -i/e-Reim an; von daher erklärt sich die tigrinische Form *ṭəmbi* anstelle des amharischen *ṭənb/ṭəmb*. Es folgt ein -ot/ut(t)-Reim – mit einer Lücke gegen Ende. Siehe unten den Anhang mit der Reimstrukturierung des ganzen Textes.

1. Teil

ገዕድ፡ዮሐንስ፡ ሁሳሳይ ሃዕክላስ፡

አባቱ፡ሚካኤል፡እናቱ፡ስላሴ፡| *abbat-u Mika`el ənnat-u Səllas* |

„Kaiser Johannes, sein Vater (war) Michael, seine Mutter *Səllas*,“

Ḥašäy ist eine transliterierte Form; nach dem Altäthiopischen wäre *ḥašäy* richtig. Die Umschrift nach dem Tigrinischen wäre *ḥašäy*, nach der amharischen Aussprache *ḥašäy*. Die amharischen Formen sind *ḥaše*, *aše*, *aše* – in der sprachgeschichtlichen Reihenfolge, wie der Titel im amharophonen Gebiet von Norden nach Süden fortschreitend ausgesprochen wird.

በላይ፡የተቀባ፡በመንፈስ፡ቅዱስ፡| *bä-lay yä-täqäbba bä-Mänfäs Qəddus*. |

„von oben gesegnet (w.: gesalbt) durch den heiligen Geist.“

ሸግዖ፡ተቆጥቶ፡ሲገሰግሰ፡ Ṣəggəya, tāqoṭṭato s-igäsəggəs
„Der Brave! Indem er erzürnt herbeieilt,“

Die Form *tāqoṭṭato* ist Konverb vom T-Stamm *təq^wättä*. Bei *šəggəya* muß keine Fehlschreibung für *šəggəya* (von *šəgga*) vorliegen, da *šəgge* ‘slim, slender and handsome young man’ im Tigrinischen belegt ist (Kane 2000: 869). Zum *a*-Suffix, hier mit dem Ausrufezeichen wiedergegeben (Leslau 1995: 881f.). Siehe auch den Hinweis auf diese Form in dem Beitrag *Canti popolari amarici* von E. Cerulli bei D. Nosnitsin (2007: 288).

ተቀብሎ፡ሰጠው፡ባመጠው፡| ሪሳስ፡ tāqəbbəlo səṭṭä-w. B-aməṭṭa-w | risas
(l. *rəsas*)

„empfängt er (ihn) und gibt ihm (die richtige Entgegnung). Mit den Waffen (w.: Gewehrkegeln, arab. *raṣāš*), die er mitbrachte,“

አሂዶ፡ሰጠው፡ለነፋስ፡አሳሰ፡ ahido səṭṭä-w lä-nəfas assas (l. *assaš* ?).

„mahlte er ihn (wie Korn) und warf (w.: gab) ihn in den Wind (als) einer, der (alles) auskehrt.“

Ich nehme bei dem fraglichen Wort eine Ableitung von der Wurzel *assäsä* ‘to sweep’, ‘to clean’, ‘to spread over’, ‘to swamp (large number of troops or a flood)’ (Kane 1990: 1167); dasselbe Verb begegnet auch im Tigrinischen: *ḥassäsä* mit der zusätzlichen Bedeutung ‘to finish off’ (Kane 2000: 203). Am einfachsten ist die Annahme, der Schreiber habe den Palatalisierungstrich über dem *s* vergessen: አሳሸ፡ *assaš*. Zwei Umstände können dies gefördert haben: die fehlende Palatalisierung im Tigrinischen und der *s*-Reimes in diesem Abschnitt.

ወንዱ፡በጥይት፡ሲጨርስ፡ Wänd-u bə-təyyət s-ičərrə|s

„Indem der Tapfere (den Feind) mit Gewehrkegeln zerstört (w.: beendet)“

አሎላም፡ከዚያ፡አሸከሩ፡ሲጨርስ፡ Alola-mm kə-zziya aškär-u s-ičərrəs

„und während Alula dort (als) sein Diener (den Feind) vernichtet,“

Die Form ሲጨርስ: *s-iččärräs* wurde aus ሲጨረስ: *s-iččärräs* (mit der alternativen Übersetzung ‘während der Diener von Alula dort vernichtet wird’) korrigiert.

– Auf den -s-Reim folgte nun der -a-Reim.

በለው፡ጣለው፡ሲሉ፡| መልአኩ፡ሲመስሉ፡ከዚያም፡ ‘bäl-äw tal-äw’ s-ilu |
Mäl’ak-u s-imäslu kâ-zziya-mm
„indem sie (die Krieger) ‘Schlag ihn, zerschmettere (w.: wirf) ihn!’
rufen, wobei ihm der (Erz-)Engel gleicht, und dann“

Man beachte die pluralische Verbalform, weil auf den Erzengel bezüglich; *Mäl’ak* ‘Engel’ wird als Verkürzung von *liqä mäl’ak* (Kane 1990: 155) bzw. *liqä mäla’akt* (Guidi 1901: 22, so schon im Altäthiopischen) ‘Erzengel’ aufgefaßt.

ስትዋጋ፡ነበር፡ከመተማም፡ስትዋጋ፡ነበር፡ sə-təwwagga näbbär,
kâ-Mätämma-mm sə-təwwagga näbbär.
„kämpfte der erbärmliche (Feind), und in Mätämma kämpfte er.“

Die Auffassung der fem. Form als Deminutiv und Despikativ, hier mit ‘erbärmlich’ wiedergegeben, dürfte zutreffen.

ከተት፡ሲሉ፡ተበትኖ፡ቀረ፡ኣፓ፡| Kätät s-ilu täbättäno qärrä apa (l. atta) |
„Indem sie (die Krieger) mobilisierten (w.: ‘Mobilisiere!’ sagen),
wurde er (der Feind) zerstreut, wobei der erbärmliche (Feind) (al-
les) verlor.“

Kätät ist Imperativ m.sg. des Verbuns ከተተ፡ *kättätä*. Bei dem rätselhaften *apa* nehme ich eine Verschreibung für ኣታ፡ *atta* an, das als Konverb 3.m.sg., durch Assimilation entstanden aus ኣጥታ፡ *aṭta* (vom doppelt schwachen Verb ኣጣ፡ *aṭta*), aufgefaßt werden kann. Der Unterschied zwischen ታ *ta* und ፓ *pa* besteht nur in dem kleinen senkrechten Strich, der leicht vergessen werden kann.

2. Teil

አዋሽ፡ተሻግረው፡ቢሰዶዋቸው፡ቢያስርዋቸው፡| እምቢ፡ *Awaš täšagräw b-isäddo^w-aččäw b-iyasrə-waččäw* | *əmbi*

„Sie überschritten den Awasch(-Fluß) und, indem sie sie weder wegschickten noch gefangennahmen,“

Beide Verbalformen werden von mir anders gelesen und aufgefaßt. Die phonetische Schreibweise *b-isäddo^w-aččäw* (anstelle von unverständlichem *bisäddä[dä]waččäw*) ist eine Annäherung an sonstiges *b-isäddu^w-aččäw* bzw. *b-isädd^w-aččäw*. Bei *b-iyasrə-waččäw*, das rätselhafterweise *biyasänawaččäw* umschrieben wurde, ist es naheliegend, das Verb *assärä* ‘gefangen nehmen’ zugrunde zu legen.

ከዝ፡ወደቁ፡እንደ፡ጥንቢ፡ *kä-zzə* (l. *kä-zzih*) *wäddäqu əndä tənbi*.
„fielen sie hier wie Kadaver.“

Wegen des *-i/e*-Reimes wurde nicht die amharische Form *tənb*, *təmb*, sondern die tigrinische Form *tənbi* gewählt, die in dem tigrinischen Kontext als nicht störend empfunden wurde.

ትግሬም፡ተገዛ፡በወሬ፡| ሽዋም፡ተገዛ፡በወሬ፡ *Təgre-mm tägäzza bä-wäre*, | *Šəwa-mm tägäzza bä-wäre*,

„Tigrai wurde unterworfen (allein) durch die Nachricht (von der Stärke Kaiser Johannes’), Schoa wurde unterworfen durch (diese) Nachricht,“

ጎጃም፡ተገዛ፡በወሬ፡ወልቃይት፡| ተገዛ፡በወሬ፡ *Goğğam(-əmm) tägäzza bä-wäre*, *Wälqayət-əmm* | *tägäzza bä-wäre*.

„Godscham wurde (allein) unterworfen durch die Nachricht (von der Stärke Kaiser Johannes), Wälqayit wurde unterworfen durch die Nachricht.“

የቀረ፡የላም፡ያለ፡ሞሐመድ፡አንፈሬ፡| *Yä-qärrä yälläm yalä Moḥammäd Anfäre*. |

„Es blieb keiner übrig (der Widerstand leistete) bis auf Maḥammad Hanfaḍe.“

Vielleicht liegt hier eine Verschreibung für *Māḥammad* vor; denn das *mo*-Zeichen zeigt eine größere Ähnlichkeit mit einem *mä*-Zeichen und nicht mit dem *mo*-Zeichen in dem Wort ዳሞት: *Damot* (s.u.).

– Auf den *-i/e*-Reim folgte der *-ot/ut(t)*-Reim.

በአርባ፡አራት፡ውሃ፡ተሻግረው፡ንጉስ፡ተከለ፡ሃይማኖት፡ *Bä-arba aratt wəha täšagräw nəgus Täklä-Haymanot*

„Zahlreiche (w.: 44) Flüsse (w.: Wasser) überquerte König Täklä-Haymanot und“

Nach I. Guidi: *Supplemento* 1940 ist *arba aratt wəha* „le 44 acque“, „nome di un corso di acqua fra il Šalamt e il Wagarā che si deve traversare molte volte per i giti e rigiri che fa; fig.: viaggio lungo, incomodo“ (Sp. 128). Šälämti und (teilweise) Wägära sind tigrinophone Gebiete und gehören zum heutigen Tigräi. Von daher könnte hier ein weiterer tigrinischer Einfluß vorliegen. Die Zahl 44 steht nämlich im Tigrinischen für eine große Anzahl, vgl. das tigrinische Lesebuch mit dem Titel „44 Geschichten“ von Yəsəhaq Täwäldä-Mädhən. Im christlichen Kontext begegnet die Zahl 40 bei der großen Fastenzeit (tigr. ዓብዪ ዳም: *‘abyi šom*), vgl. den Ausdruck ዳም አርብዓ: *šomä-‘arbə‘a*, (>) ዳምርብዓ: *šomä-rbə‘a* „Fasten der vierzig (Tage)“, s. Täkkə’ä Täsfay 1999: 983 (s.v. ዳም: *šom*).

ተገተው፡ሄዱ፡ለዳሞት፡ *täg^w attäw hedu lä-Damot.*

„sich langsam vorwärts bewegend (bzw. in anhaltende Kämpfe verwickelt) zog er nach Damot.“

Bei *täg^w attäw* handelt es sich nicht um einen Fehler (vgl. *täg^w ä[ttä?]täv?*), sondern um ein normales Konverb 3.pl. vom T₃-Stamm *täg^w attätä* „sich gegenseitig ziehen, in ein Tauziehen verwickelt sein, sich langsam vorwärts bewegen“ (Kane 1990: 1996).

አባ፡ዳኛው፡ምገሊከ፡ተከተለት፡ *Abba Dañña-w Mənəlik təkättä|lu-tt.*

„Mənəlik (mit dem Pferdenamen) Abba Daññaw folgte ihm (Täklä-Haymanot).“

(Zu dem Pferdenamen s. Maḥtämä-Šəllase Wäldä-Mäsqa 1968/69, 13).

ባንድ፡ሰደቃ፡ላይ፡አሰበሉት፡ *B-and sädäqa lay asbällu-tt.*

„(Aber schließlich, nachdem er sich von Täklä-Haymanot abgewandt hatte) brachte er ihn (Kaiser Johannes) dazu (miteinander versöhnt) von einer (gemeinsamen) Platte zu essen.“

ነጭ፡ከባህር፡ወጥቶ፡| አስገበሩት፡ *Näčč kä-bahər wätto | asgäbbäru-tt.*

„Als ein Weißer (der Italiener) vom Meer kam, unterwarf er ihn (machte er ihn tributpflichtig).“

ከትገሬ፡መረብ፡አላጂ፡አሰጫኑት፡ *Kä-Təgre Märäb Alaḡe asçanu-tt.*

„Von Tigräi, Märäb (Məllaš) und (ጀmba) Alaḡe (= amh. Ambalage < Amba Alage) vertrieb er ihn (w.: veranlaßte ihn, (zum Abmarsch) die Tiere (zu satteln und) zu beladen).“

Təgre wird hier, wie auch heute noch im Amharischen, in undifferenzierter Weise für die nördlichen Regionen des Reiches/Landes verwendet. Bei der Form *asçanu* handelt sich um ein As-Kausativ des Verbs *čanä* ‘tragen’.

ወንድየው፡| ጎበዝ፡ፋና፡ሐር፡ሲረዝም፡ጎንደር፡ያሻግራል፡ Wändäyyä-w (l. wändäyye-w) | gobäz fanna (l. fanno) harr s-iräzzəm Gondär yaššaggər-all.

„Wenn der tapfere und kühne Krieger Seide (sein Haar, d.i. seine Macht) ausdehnt, gelangt er bis nach Gondär.“

Das Wort *fanno* kommt auch im Tigrinischen vor. Der Unterschied zwischen dem ና *na*- und ኖ *no*-Zeichen ist minimal.

በጀሐርደ፡ጎረ|ምሳ፡አዝግራ፡ሲፈከር፡እኔ፡ዝም፡አልሁ፡እንዳልጨወት፡።| Bägğä hardä (?) gorä|msa azmari s-ifäkkər əne zəmm alhu ənd-al-əččäwwät.|

„Wohlan (nun) heute, während ein junger Sänger Kriegs- und Ruhmeslieder singt, schweige ich, um nicht ins Schwätzen zu kommen.“

Gorämsa, *g^wärämsa* ‘high-spirited and robust young man’ kommt aus Oromo *goromsa* ‘Färsē’. Obwohl im amharischen Wörterbuch verzeichnet (vom Verb *g^wärämmäsä* ‘to grow up’, ‘to be a strong young man’, ‘become old enough to marry’, vgl. auch *g^wälämmäsä* mit ähnlicher Bedeutung), könnte man auf die Idee kommen, auch zur Erklärung des voranstehenden *bägğahardä* das Oromo heranzuziehen. Zu amh. *bägğä* ‘wohlan’ ist oromo *baga* ‘gut so!’, ‘wohlan’ (Tilahun Gamta 1989: 54f.) heranzuziehen. Es verbleibt der Ausdruck *hardä*, den ich durch Oromo *har’a*, *harra* ‘heute’ erklären möchte. Die dialektale Form *hardha* ist in Ibsaa Guutama (*Qooqaa* 2004) bezeugt.

Zu der historiographischen Literatur, die in dem Artikel angeführt wird, vermag ich nur folgende Ergänzung zu machen. Die wichtige Arbeit von R. Perini (*Di qua dal Marəb*) ist 1997 von V. Roncalli ins Tigrinische übersetzt worden: *Märäb Məllas (bə-nägğəw-Märäb)*.

W. Smidt weist auf vier offensichtliche Tigrinismen in dem Text hin: die Verwendung von *hasäy* anstatt (*h*)*aše* (s.o.), vom *ṭənbi* anstatt *ṭənb* (hier durch den Reim nahegelegt, s.o.), von *Šəwa* anstatt *Šäwa* und von (*ʾImba*) *Alaḡe* anstatt *Ambalage*. Hinzufügen möchte

ich die Form *šəggəya*, die durch tigrin. *šəgge* erklärt wird, und die Verwendung der Zahl 44 für eine große Anzahl. Mit der Aufdeckung oromonischer Wörter sind nun die drei großen äthiopischen Völker auch sprachlich in dem Text greifbar.

Anhang

Um die Reimstruktur besser erkennen zu können, sei der gesamte Text wiederholt und die reimenden Auslautsilben unterliniert (| markiert das Zeilenende im Manuskript).

1. Teil

-s-Reim

Hašäy Yoħannəs,
abbat-u Mika`el ənnat-u Səlləs |
bä-lay yä-täqäbba bä-Mänfäs Qəddus. |
Šəggəya, täqoṭṭəto s-igäsəggəs
täqəbbəlo sätṭä-w. B-amätṭa-w | risas (l. rəsəs)
ahido sätṭä-w lä-nəfas assəs (l. assəs ?).
Wänd-u bä-təyyət s-ičərrəs |
Alola-mm kä-zziya aškär-u s-ičərrəs

-a-Reim

„bäl-äw ṭal-äw“ s-ilu | Mäl`ak-u s-imäslu kä-zziya-mm
sə-təwwagga näbbär, kä-Mätämma-mm sə-təwwa|ggə näbbär.
Kətät s-ilu täbättəno qərrä apa (l. attə) |

2. Teil

i/e-Reim

Awaš täšagräw b-isäddo-waččäw b-iyasrə-waččäw | əmbi

kä-zzə (l. *kä-zzih*) *wäddäqu əndä tənbi*.
Təgre-mm tägäzza bä-wäre,|
Šəwa-mm tägäzza bä-wäre,
Goğgam(-əmm) tägäzza bä-wäre,
Wälqayət-əmm | tägäzza bä-wäre.
Yä-qärrä yälläm yalä Moḥammäd Anfäre.|

-ot/ut(t)-Reim

Bä-arba aratt wəha täšagräw nəgus Täklä-Haymano|t
täg^w attäw hedu lä-Damot.
Abba Dañña-w Mənəlik təkättä|lu-tt.
B-and sädäqa lay asbällu-tt.
Näççä kä-bahər wätto | asgäbbäru-tt.
Kä-Təgre Märäb Alaḡe asçanu-tt.

ohne Reim

Wändəyyä-w (l. *wändəyye-w*) | *gobäz fanna* (l. *fanno*) *ḡarr s-*
irəzzəm Gondär yaššaggər-all.
Bägğä ḡardä (?) gorämsa azmari s-ifäkkər əne zəmm alhu ənd-al-
əççäwwät. |

Literatur

Guidi, I., 1901, 1953, *Vocabolario amarico-italiano*, Roma: Istituto per l'Oriente.

Id., 1940, *Supplemento al vocabolario amarico-italiano*, Roma: Istituto per l'Oriente.

Ibsaa Guutama, 2004, *Qooqaa addaa afaan Oromoo – Special Oromo dictionary*, New York: Gubirmans Pub.

Kane, T., L., 1990, *Amharic-English dictionary*, vol. 1-2, Wiesbaden: Harrassowitz.

Id., 2005 *Tigrinya-English dictionary*, vol. 1-2, Springfield: Dunwoody Press.

Leslau, W., 1995, *Reference grammar of Amharic*, Wiesbaden: Harrassowitz.

Maḥtämä-Šəllase Wäldä-Mäsqäl, 1968/69 ማኅተመ ሥላሴ ወልደ መስቀል፤ (የኢትዮጵያ ባህል ጥናት)፣ ቼ በለው (የፈረስ ስም)። (*Yä-Ityopya bahäl tənät*:) *Če bäläw (yä-färäs səm)*.

Nosnitsin, D., 2005, Besprechung von: W. Raunig, S. Wenig (hrsg.), *Afrikas Horn - Akten der ersten Internationalen Littmann-Konferenz 2. bis 5. Mai 2002 in München*, Wiesbaden: Harrassowitz.

Perini, R. (Gabrè-Negùs), 1905, *Di qua dal Marèb (Marèb-mellasc')*, Firenze: Tip. Cooperativa.

Id., 1997, ፋፊሎ ፕሪኒ (ገብረ-ገብስ)፣ መረብ ምላሽ (ብ ነጀው-መረብ) ። *Märäb Məllas (bä-nägğäw-Märäb)*, übers. von Vittorio Roncalli, Turin.

Smidt, W. G. C., 2007, “A War-Song on Yoḥannəs IV against the Egyptians, recited by læḡ Täfäri in Aksum, 1906”, *Studies in the Department of African Languages and Cultures* 41, 107-131.

Täkkə'ä Täsfay, 1999, ተክኦ ተስፋይ፤ ዘመናዊ መዝገበ ቻላት ትግርኛ። *Zämänawi mäzğäbä-ğalat təgrəñña* [Modernes Wörterbuch des Tigrinischen], Asmara: Hədiri.

Tilahun Gamta, 1989, *Oromo-English dictionary*, Addis Abäba: AAU Print Press.

Voigt, R., 2004, „*Ğärmän dägğ näw* ‚Deutsches/Deutschland ist gut!‘: Ein amharisches Lied zu Ehren des deutschen Kaisers aus der Sammlung Kaschke“, *Aethiopica* 7, 146-159.

Yəsəhaq Täwäldä-Mädhən, 1990, ይስሃቅ ተወልደ መድህን፤ መጽሐፍ ንባብ ብትግርኛ “ኣርብዓን ኣርባዕተን ዛንታ”። *Haşşir mäşşaf nəbab bə-təgrəñña* „*Arbə^ca-n arbə^ctä-n zanta*“ [Kleines Tigrinya-Lesebuch: „44 Geschichten“], Asmara.

Ziegler, S., 2005, “Historical sound recordings from Ethiopia on wax cylinders“, in: W. Raunig, S. Wenig (hrsg.), *Afrikas Horn - Akten der ersten Internationalen Littmann-Konferenz 2. bis 5. Mai 2002 in München*, Wiesbaden: Harrassowitz, 322-343.